

Schwaketenbad

Eröffnung am 1. April 2022

Das neue Schwaketenbad öffnet am Freitag, 1. April 2022, mit einer offiziellen Eröffnungsfeier. Am Samstag, 2. April 2022, geht dann der reguläre Betrieb los. „Wir freuen uns, dass der Badebetrieb jetzt bald startet“, sagt Robert Grammelspacher, Geschäftsführer der Bädergesellschaft Konstanz (BGK). Die genauen Details zur Eröffnungsfeier und dem anschließenden Badebetrieb werden rechtzeitig bekannt gegeben.

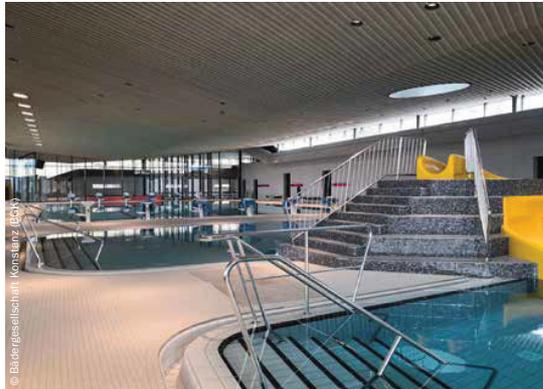
Bis zur Eröffnung wird noch mit Hochdruck gearbeitet: Das Bad selbst ist seit Dezember 2021 fertig. Jetzt müssen noch die technischen Anlagen – unter anderem das Kassensystem – einreguliert werden. Und natürlich müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit dem neuen Bad vertraut machen und die neuen Abläufe entwickeln. Bis zur Eröffnung wird noch die Außenanlage hergestellt.

Das Schwaketenbad

Die Konstanzerinnen und Konstanzer können sich auf ein großzügiges Freizeitbad im Stadtteil Wollmatingen freuen: In der großen Schwimm-

halle erwartet die Besucherinnen und Besucher ein 25-Meter-Schwimmerbecken, ein Nichtschwimmerbecken mit Rutsche, ein Kleinkinderbecken mit Rutsche, ein großer Wasserspielplatz, ein Warmbecken sowie ein Springerbecken. Im benachbarten Bereich, der durch eine Glaswand

abgetrennt ist, befinden sich der große Rutschenturm, das Kursbecken sowie das zweite 25-Meter-Becken. Die Gastronomie unterteilt sich in ein von außen zugängliches Restaurant und einen Gastrobereich in der Schwimmhalle. Beide verfügen auch über Außenflächen.



Das Nichtschwimmerbecken mit Rutsche. Im Hintergrund ist das 25-Meter-Schwimmerbecken zu sehen.

Universität wird baulich erweitert

Gemeinderat beschließt geänderten Bebauungsplan

Der Campus der Universität Konstanz kann baulich erweitert werden – dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner Sitzung am 27. Januar. Mit dem Ratsbeschluss einhergehend wurde der bestehende Bebauungsplan aus dem Jahr 1969 in Teilen aufgehoben. Der neue Bebauungsplan eröffnet der Universität langfristige bauliche Entwicklungsperspektiven für die kommenden 40 Jahre. Er bietet dringend benötigte Flächen, um der Raumknappheit an der Universität Konstanz entgegenzuwirken und um Forschung und Lehre angemessen räumlich unterzubringen.

Mehr Platz für die Forschung

Der geänderte Bebauungsplanentwurf sichert langfristig die künftige bauliche Erweiterung der Universität. Er bietet insbesondere die Grundlage für Ausbau und Entwicklung der universitären Forschung. Des Weiteren wird mit dem Bebauungsplan auch die Grundlage für die Ansiedlung des Max-Planck-Instituts (MPI) für Verhaltensbiologie auf dem Universitäts-campus geschaffen. Gegenwärtig wird von der Bauverwaltung des MPI ein Auswahl- und Qualifikationsverfahren für den Bau des Forschungsgebäudes durchgeführt. Der Bau soll Anfang 2024 beginnen und Ende 2027 abgeschlossen sein. Die Dachflächen der

Neubauten werden mit maximal möglicher Photovoltaik versehen.

Das Entwicklungskonzept

Aktuell umfasst der Campus eine Nutzfläche von rund 120.000 Quadratmetern. Bis zum Jahr 2060 wurde ein zusätzlicher Flächenbedarf von 55.000 Quadratmetern ermittelt. Die bauliche Erweiterung der Universität ist insbesondere im Westen des Campuses vorgesehen, überwiegend auf bereits versiegeltem Boden. Das städtebauliche Entwicklungskonzept sieht drei Bauabschnitte bis 2060 vor: Der erste Bauabschnitt ist für den Bereich um das Werkstattgebäude W geplant. Der zweite Bauabschnitt ist auf der Fläche des Parkplatzes Nord vorgesehen. Für den dritten Bauabschnitt ist das Areal des Parkhauses Süd vorgesehen. Weiteres Entwicklungspotenzial besteht in Richtung des Heizwerkes.

Nachhaltiges Bauen

Bei der Umsetzung der Baumaßnahmen auf dem Campus der Universität orientiert sich der Landesbetrieb Vermögen und Bau, Amt Konstanz, am Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Liegenschaften der Landesregierung Baden-Württemberg. Die Gebäudehüllen von Neubauten sind dabei in der Qualität vergleichbar mit einem Passivhaus zu erstellen.

Die Gesamtenergieeffizienz orientiert sich am Niveau von Effizienzhäusern (Stufe 40 bei Neubauten und Stufe 55 bei Sanierungen). Die gesetzlichen energetischen Vorgaben werden damit insgesamt deutlich übertroffen. Maßgebliches Ziel ist die CO₂-Reduzierung, die durch die Reduktion des Energieverbrauchs und die zunehmende Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien erreicht werden soll.

Neben dem Beschluss des neuen Bebauungsplans unterzeichneten die Stadt Konstanz, das Land Baden-Württemberg und die Universität Konstanz außerdem einen städtebaulichen Vertrag. Darin vereinbaren sie Grundlagen und Ziele bei der baulichen Weiterentwicklung der Universität in den Bereichen Natur- und Artenschutz, Mobilität und Verkehr.

Weitere Infos unter www.uni.kn/bebauungsplan

Stimmige Studierendenzahl

Die große Raumnot an der Universität führt zu Einschränkungen in Forschung und Lehre. Beim neuen Bebauungsplan geht es nicht etwa darum, die Studierendenzahl zu erhöhen, sondern den nötigen Raum zu haben, um die exzellente Forschung und Lehre der Uni in angemessenem Rahmen umzusetzen.

InnovationsLabor Hochrhein-Bodensee

Ein Raum für Innovationen und Kooperation

Um die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit in der Region zu stärken, soll ab Herbst 2022 das InnovationsLabor Hochrhein-Bodensee (InnoLab HB) in Betrieb gehen. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises und der Stadt Konstanz.

„Damit wird ein wichtiger Entwicklungsraum für kleine und mittelständische Unternehmen im Landkreis Konstanz geschaffen“, erklärt Beate Behrens, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung. Das InnoLab HB stellt regionalen Unternehmen, Start-ups sowie Hochschulen und Wissenschaftsnetzwerken einen Maschinenpark zur Verfügung, in dem sie moderne Fertigungsverfahren ausprobieren und Prototypen herstellen können. „Wir werden zukünftig viele Entwicklungen in Sachen Klimaschutz und im Gesundheitsbereich brauchen“, sagt Behrens. Im InnoLab HB könnten Firmen zum Beispiel testen, wie man Heizungen mit der Brennstoffzellentechnologie bauen kann, oder wie sich biotechnisch Coronaviren in Abwässern sequenzieren lassen. „Kleine Firmen können ihre Ideen im Maschinenpark erproben und aufgrund dieser Erfahrungen über eine teure Anschaffung entscheiden. Zusätzlich profitieren sie von Beratung und dem Ideenaustausch mit anderen Unternehmen“, erklärt Behrens. Als vorläufige Standorte für das InnoLab HB sind Räume im farm Technologiezentrum, Bücklestraße 3, sowie in The Plant, Byk-Gulden-Straße 2, vorgesehen. Ein vierköpfiges Kompetensteam berät und organisiert das Projekt. „Das InnoLab HB ist das Kernprojekt des neuen Konstanzer Innovationsareals. Es erfüllt eines der wichtigsten Ziele des Handlungsprogramms Wirtschaft 2030, da es Konstanz als Gründungs- und Innovationsstandort stärkt“, sagt die Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung und ergänzt: „Der Vorteil der Kooperation zwischen Stadt- und Landkreis ist, dass das InnoLab von Firmen und Akteuren aus dem gesamten Landkreis genutzt werden kann. Wir schaffen damit ein Leuchtturmprojekt. Viele Firmen und Netzwerke haben bereits Interesse signalisiert, mitzuwirken.“

Aufnahme ins Förderprogramm des Landes

Die Idee des InnoLab HB reicht ins Jahr 2018 zurück. Die beiden Wirt-

schaftsförderungen des Landkreises und der Stadt Konstanz entwickelten damals ein Konzept, das vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus den Zuschlag über 750.000 Euro Fördermittel für den Aufbau eines Innovationslabors erhielt.

Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Im Mai 2019 wurde der Förderbescheid erteilt. Der Konstanzer Gemeinderat beschloss am 16. Dezember 2021, das InnoLab HB von 2022 bis 2026 mit bis zu 50.000 Euro jährlich zu fördern. Der Kreistag beschloss am 20.12.2021 ebenfalls die gleiche Summe und Förderzeitraum. Damit ist der Weg für Innovationen längerfristig geebnet.

Anpassung des Konzepts

Das ursprüngliche Konzept musste aus verschiedenen Gründen verändert werden. So war u.a. als Betreiber das Technologiezentrum e.V. (TZK) vorgesehen. Durch die Integration des TZK in die Wirtschaftsförderung war dies EU-rechtlich nicht mehr möglich. Um das Vorhaben noch vor Ablauf der Förderfrist 2022 zur Durchführung zu bringen, wurde seitens der Wirtschaftsförderung der Stadt Konstanz und des Landkreises zwischen Mai und Oktober 2021, unter Einbezug regionaler Partner, Hochschulen und Netzwerke, das Projektanpassung und dadurch die Rückgabe der Fördermittel vermieden. So soll die Trägerschaft weiterhin bei der Stadt Konstanz verbleiben, der Betrieb des Maschinenparks im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens ausgeschrieben werden.

Betrieb ab Herbst 2022

Eine Liste der benötigten Maschinen wird derzeit bis Mai erstellt. Die beiden Wirtschaftsförderungen werden dabei vom Kompetensteam beraten. Mit an Bord sind auch die HTWG und die Universität Konstanz und die regionalen Netzwerke SolarLago, BioLago und CyberLago sowie IHK und Handwerkskammer, die gemeinsam als Stakeholder über die Anschaffung entscheiden. Nach Abschluss der Liste soll die Ausschreibung der Betriebsführung erfolgen, im Herbst der Maschinenpark eröffnet werden.

Klima-Budget-Projekt

Projektwoche an der Grundschule Sonnenhalde

In der Grundschule Sonnenhalde konnte nach coronabedingten Verschiebungen Ende Oktober die Projektwoche „Die Erde braucht Freunde – Sonnenhaldekinder packen an“ stattfinden. Ziel der Projektbeteiligten war es, nachhaltig zu sensibilisieren, zu informieren und die Umwelt erfahrbar zu machen. Abgestimmt auf das Alter der Kinder wurde Wissen zu Klima-, Natur- und Umweltschutz gesammelt und dann angewendet. So führten Klassen Müllsammelaktionen am Seeufer oder im Wald durch und fanden für einen Teil des gesammelten Mülls neue Verwendung durch „Upcycling“. Der restliche Müll wurde zum Wertstoffhof gebracht. Andere Kinder setzten sich mit der Herkunft von Lebensmitteln auseinander, besuchten Landwirtschaftsbetriebe, lernten selbst Apfelpommes zu kochen oder Apfelsaft herzustellen. Auch Wissen über Insekten und

Vögel wurde gesammelt, thematische Ausflüge gemacht und Insektenhotels gebaut. Die Projektbeteiligten berichteten, dass viele Impulse gesetzt wurden, die in den nächsten Schuljahren weitergeführt werden. Dem Projekt wurde 2020 eine Förderung von 3.040 Euro aus dem Klima-Budget zugesprochen. Darüber hatte ein Klima-Bürgerat aus zehn zufällig ausgewählten BürgerInnen sowie zehn im Bereich des Klimaschutzes aktiven Personen entschieden. Erfolgreich umgesetzt wurde bereits die Nachhaltigkeitswoche des Aktionsbündnis Transformation und die Einrichtung eines Biodiversitäts-Lernrings der Grundschule Region Bodensee e.V. Weitere sechs Projekte sind momentan in der Umsetzung, eine Übersicht gibt es unter www.konstanz.de/klima-budget. Seit 2021 können klimaschutzrelevante Projekte nun regulär das Bürgerbudget gefördert werden.



Der geänderte Bebauungsplan der Universität. Die Baufelder sind orange, der Bestand ist grau dargestellt.